

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juni 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,70 Mark, Postbezugspreis für Monat Juni 3,40 Mark ohne Postzustellungsgebühr.
Einzelnummer 10 Pfennig.
 Die Ausgaben werden nach Goldmark berechnet: die einpaltige 30 mm breite Seite 35 Pfg., für außerwärts 40 Pfg., Familienanzügen und Stellenanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Kettenseite 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg., Cisternegebühren 10 Pfg. Kustomäreige Aufträge gegen Vorauszahlung.

Leserbriefe: Nachrichten Dresden
 Bezugspreis-Dammnummer: 25 241
 Kur für Nachgeschickte: 20 011

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
 Markstraße 38/42
 Druck und Verlag von Eißig & Reichardt in Dresden
 Postfach-Nr. 1068 Dresden

Wachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Nobiles Bericht über die Katastrophe.

Wie die „Italia“ vernichtet wurde.

Die wunderbare Rettung der Besatzung.
 Rom, 13. Juni. Die funktographische Verbindung zwischen der Station der „Italia“-Mannschaft und der „Citta di Milano“, die gestern sehr schwierig geworden war, wurde heute vollkommen wiederhergestellt. Am Abend des 12. Juni befand sich die Gruppe Nobile bei 80 Grad 38 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 55 Minuten östlicher Länge.

Der Bericht Nobiles über den Unfall der „Italia“ lautet folgendermaßen: Am 25. Mai um 10,30 Uhr flog die „Italia“ in einer Höhe von 500 Meter, als sie plötzlich schwerer wurde und sehr schnell herunterging. Der Absturz auf das Packeis dauerte nur zwei Minuten. Die Kabine und ein Teil des oberen Gestelles zerbrachen, während das Luftschiff in östlicher Richtung getrieben wurde. Unter den Trümmern landeten sich wie durch ein Wunder alle Insassen der Kabine auf dem Eise wieder, auch fast alle Gerätschaften waren da. Am Abend des 30. Mai trennten sich 12 Kilometer nördlich der Insel Frome die italienischen Majore Mariano und Joppi und der schwedische Gelehrte Walgrin von ihren Kameraden und schlugen, mit Lebensmitteln versehen, die Richtung zum Nordkap ein. Sie gedachten, 10 Kilometer täglich zurückzulegen. Bei Nobile selbst befinden sich der tschechoslowakische Gelehrte Behunof, der Veniziani z. S. Biglietti, der Ingenieur Trojani, der Techniker Cecioni und der Junker Biagi. Die anderen Mitglieder der Expedition, die auf dem Luftschiff geblieben waren, sollen Lebensmittel für mindestens drei Monate und ihre ganze Ausrüstung mit sich haben. Einer der Gruppe Nobile sind zwei Mann verlegt worden. Einer ist schon fast wieder hergestellt, der andere, der am Bein unterhalb des Knies verwundet wurde, wird in einiger Zeit geheilt sein. Das Eis, auf dem sich Nobile befindet, zeigt verschiedene Risse, die sich zu Kanälen erweitern.

Zwei russische Sibirerpeditionen.

Romno, 13. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Hilfsausschuss für Nobile unter Berücksichtigung der letzten Nachrichten über das Schicksal der „Italia“ den ersten Hilfsplan aufgegeben und beschlossen, zwei Expeditionen auf die Suche nach Nobile, und zwar eine Ost- und eine Westexpedition, auszusenden. Die Ostexpedition auf dem Eisbrecher „Malagin“ mit dem Junkerflugzeug Nr. 13 und dem Piloten Sergiew an Bord wird Mittwoch früh in Richtung Kap Smith auslaufen. Die Westexpedition, die zurzeit in Leningrad aufammengekehrt wird, soll am 14. Juni mit einem großen Eisbrecher und einem dreimotorigen Großflugzeug an Bord Leningrad verlassen.

Kopenhagen, 13. Juni. Major Maddalena ist heute vormittag 8,50 Uhr zum Wetterflug nach Spitzbergen aufgeschlagen. Zunächst wird er über Stockholm nach Lulea fliegen.

Döbo, 13. Juni. Der Dampfer „Hobby“ ist zu dem Verhulde, das Nordkap des Nordostlandes von Spitzbergen zu erreichen, abgegangen.

Das Raketenflugzeug vor der Fertigstellung.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Das Raketenflugzeug, das im Auftrag der Firma Opel von den Raab-Raketenwerken in Kassel erbaudet wird, wird in Kürze fertiggestellt sein. Es soll in erster Linie auf seine Flugfähigkeit hin geprüft werden. Mit einem 35-PS-Motor ausgerüstet, wird es am Kassel der Großflugtag (24. Juni) aller Voraussicht nach zum ersten Male fliegen. Es handelt sich bei diesem Apparat um einen Doppeldecker-Entwurf. Die Maschine unterweicht sich dadurch wesentlich von den anderen Flugzeugen, daß sie gewissermaßen verkehrt fliegt, d. h., die Haupttragflächen befinden sich hinten, während das Höhenfeuer vorn angebracht ist. Die Seitenfeueranlage sitzt zwischen den Tragflächen, die Rostlöcher sind zwischen Rumpf und oberen Tragflächen eingebaut. Die Raketenhilfen werden mit den Düsen durch feuersicheres Blech verkleidet und hinten zwischen den Tragflächen, wo man sonst das Höhenfeuer findet, eingebaut. Das Flugzeug könnte selbstverständlich auch ohne Tragflächen bei einem Abstieg der Rakete in die Luft fliegen. Die Tragflächen dienen jedoch in der Hauptsache dazu, die Luft- und Endgeschwindigkeit auf eine normale Grundlage zu bringen. Erst später beabsichtigt man, um die Schnellläufigkeit in der Luft zu fördern, die Tragflächen so einzubauen, daß sie sich nach dem Start und vor der Landung automatisch auseinanderheben. Vorerst ist also nur mit einem Start mit Motor zu rechnen.

Die Meldungen, wonach auf der Wasserkuppe in der Rhön mit einem Raketenflugzeug bereits Versuche stattgefunden haben, trifft, wie die Opel-Werke mitteilen, nicht zu. Die Erbauer des Raketenflugzeuges, Frig von Lindt und Sander, wohnen in der Rhön lediglich einigen Spezialisten bei, um an Modellen festzustellen, ob eventuell solche Maschinen sich für den Einbau von Raketen eignen, und welche Maschinen sich für den Einbau von Raketen eignen, und welche, um aerodynamische Versuchsflüge vorzunehmen.

Vorbereitungen im Reichstag.

Eine neue Bedingung der Volkspartei.

Auch in Preußen Große Koalition gefordert.
 (Drabtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 13. Juni. Im Reichstag ist es heute um die Mittagsstunde, obwohl bereits um 3 Uhr das Plenum zum ersten Male zusammentritt, ausfallend still. Das mag vor allem daran liegen, daß eine Anzahl von Fraktionen ihre Sitzungen entweder kurz vor dem Plenum oder gleich nach dem Plenum angelegt haben. Wie üblich wurde die Eröffnung des Reichstages auch wieder durch Gottesdienst am Vormittag wahrgenommen. So fand in der Gedwigsstraße zu Berlin ein feierliches Hochamt für die katholischen neuen Reichstagsabgeordneten statt, das von dem Abg. Pfarrer Witzka (3.) geleitet wurde. Die katholischen Minister und Abgeordneten, namentlich der Zentrumsfraktion und der Bayerischen Volkspartei, waren vollständig erschienen. Nach dem Hochamt begaben sich die Abgeordneten sofort zum Reichstag.

Um 10 Uhr traten die Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Demokraten zusammen, um 11 Uhr das Zentrum. Kurz nach 1 Uhr erschien über die volksparteiliche Fraktionsführung eine Mitteilung folgendes Inhalts: Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei konnte am Mittwochvormittag noch nicht abschließend zur Regierungsbildung Stellung nehmen. Da für die Volkspartei die Umbildung der preussischen Regierung gleichzeitig mit der Neubildung des Reichsabinetts von ausschlaggebender Bedeutung ist, so wird die Frage nach Beendigung der heutigen Reichstagsfraktion in einer gemeinsamen Beratung der volksparteilichen Fraktionen des Reichstages und des Preussischen Landtages noch einmal eingehend erörtert werden.

Die Wirtschaftspartei trat um 1 Uhr nachmittags zusammen. Die Kommunisten und Deutschnationalen versammelten sich um 2 Uhr, die Sozialdemokraten erst eine halbe Stunde nach dem Plenum. Der Abg. Müller-Franken war schon zu früher Stunde im Reichstag erschienen und wartete, da die maßgeblichen Männer zum Teil im Gottesdienst waren, vergeblich auf Besucher. Nach dem Gottesdienst setzte er seine Verhandlungen über die Regierungsbildung auch noch nicht fort. Da das Ergebnis der Fraktionsführung der Deutschen Volkspartei zunächst negativ ausgefallen ist, muß Müller-Franken sich noch gedulden, bis die beiden volksparteilichen Fraktionen nach der Reichstagsfraktion ihren Beschluß gefaßt haben.

Keine Beteiligung der Wirtschaftspartei.

Berlin, 13. Juni. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Die Unterhaltung zwischen Müller-Franken und dem Fraktionsführer der Wirtschaftspartei, Abg. Drewh, war nach wenigen Minuten im negativen Sinne abgeschlossen.

Kurze Eröffnungssitzung.

Berlin, 13. Juni. Die heutige Eröffnungssitzung des Reichstages dürfte einen kurzen Verlauf nehmen. Die Wahl des Präsidiums ist erst für die Donnerstagsfraktion vorgesehen. Heute wird nach der Eröffnungssprache des Alterspräsidenten

Die Siegelisdorfer Untersuchung.

Berlin, 13. Juni. Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn mitteilt, ist die von anderer Seite verbreitete Meldung, daß ein weiteres Todesopfer des Eisenbahnunglücks bei Siegelisdorf zu beklagen sei, unzutreffend. Vielmehr sollen sich die in den Nürnbergger Krankenhausern liegenden Schwerverletzten jetzt außer Lebensgefahr befinden, so daß zu hoffen ist, daß sich die Zahl der Todesopfer nicht weiter erhöhen wird. Ueber die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt ein endgültiges Ergebnis noch immer nicht zu erzielen gewesen. Die Untersuchung geht dahin, daß Ursachen sowohl am Gleis als auch solche des Materials des Zuges zusammengekommen sind, um das schwere Unglück herbeizuführen. Es ist vor der Katastrophe, wie bereits gemeldet wurde, am Gleis gearbeitet worden. Aus der Tatsache, daß diese Arbeiten erst frisch vollendet waren, dürfte sich auch der unruhige Lauf des Zuges erklären, der vielfach bemerkt worden ist. Von Leitern der Reichsbahn wird sodann noch festgestellt, daß die Entgleisung nach der Innenseite erfolgte, so daß die Erhöhung der Gleise, die an den Kurven stets vorgenommen wird, also nicht der Grund sein könne. Es wird noch weiter festgestellt, daß eine Achse des Bahrgestells nicht gebrochen sei.

Von erschütternder Tragik

Ist der Fall des Lokomotivführerehepaars Donner aus Kirchhain in Weiskalen, das zu den Opfern des Eisenbahnunglücks gehört. Das Paar war jungvermählt und hatte seine Hochzeitsreise in die bairischen Alpen unternommen. Die Reise wurde vorzeitig abgebrochen, da das aus erster Ehe stammende fünfjährige Töchterchen des Mannes, das man gesund verlassen hatte, lebensgefährlich an Diphtheritis erkrankt war, was den Eltern telegraphisch nach Bayern be-

richtet wurde. Um das Kind noch lebend anzutreffen, brachen sie sofort die Reise ab und zählten nun zu den Toten von Siegelisdorf.

Wieder Tornado in Amerika.

London, 13. Juni. Nach Meldungen aus New York richtete am Dienstag ein Tornado in Westafrika und Nebraska erheblichen Schaden an. In Cook wurden viele Personen verletzt und hundert Häuser zerstört. Auch die Städte Ludeil und Ellsworth sind schwer heimgesucht worden. Das Ausmaß der Verheerungen in diesen Städten ist wegen der Zerstörung der Telephon- und Telegraphenverbindungen noch nicht bekannt.

Schwere Unwelterschäden in Polen.

Warschau, 13. Juni. Nach der Situationskarte der beiden letzten Tage sind in Ostpolen ungeheure Wolkenbrüche niedergegangen, die besonders im Gebiet von Wilna und Lemberg große Verwüstungen angerichtet haben. Im Wilna-Gebiet wurden insgesamt 14 Personen vom Blitz erschlagen. Zahlreiche Wege und Brücken sind durch die Ueberschwemmungen völlig zerstört worden. Viele Dörfer sind fast gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. Die Saaten sind teilweise völlig vernichtet. Am Dorfe Przelaja brach infolge Blitzschlages ein Brand aus, der sich bei dem starken Sturm schnell ausbreitete und 56 Gehöfte einäscherte.

Ablehnung des Gnadenbittens Dr. Frieders.

Weimar, 12. Juni. Die Gnadenbittensuche für den ehemaligen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders in Weimar und die Niederlassungsanträge für die Disziplinarverfahren gegen ihn wurden im Landtag mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die der Sozialdemokraten und Kommunisten im Verhältnis von 4:3 abgelehnt.

Zaleski als treuer Diener Poincarés.

Neue Ausfälle gegen Deutschland.

Paris, 13. Juni. Der polnische Außenminister Zaleski, der sich heute nach Brüssel begibt, hat gestern Abend Vertreter der französischen Presse empfangen und ihnen den Inhalt seiner auf dem Bankett gehaltenen Rede in allgemeinen Zügen wiederholt. In bezug auf Deutschland erklärte er: Die Wirtschaftsverhandlungen sind nicht durch die deutschen Wahlen verzerrt worden. Sie sind wenig vorangeschritten. Man hofft immer wieder auf die Klärung der landwirtschaftlichen Fragen. Man muß hoffen, daß die neue deutsche Regierung entgegenkommender sein wird. Ein Staat kann nicht an einen Nachbar verkaufen, ohne von ihm kaufen zu wollen. Es muß unbedingt ein Gleichgewicht des Wirtschaftsaustauschs vorhanden sein. Die polnischen Landwirtschaftserzeugnisse müssen nach Deutschland ebenso eingeführt werden können, wie die deutschen Industrieerzeugnisse nach Polen. Die Rheinlandbesetzung gleichzeitige Polen interessieren, kritisiert. Diese Kritik übertrage ihn nicht, andere aber auch nicht seinen Standpunkt. Die Rheinlandgarantie sei für sämtliche Mächte von wesentlicher Bedeutung. Man würde ohne rechtliche Überzeugung und ohne nennenswerte Garantien erhalten zu haben, nicht daran rühren können. Es sei leichter, Truppen zurückzuziehen, als sie wieder zu entsenden.

Wie in seiner Rede vor der französisch-polnischen Vereinigung zeigt sich der polnische Außenminister auch hier als getreuer Diener Poincarés. Wenn er hier sogar direkt auf die Frage der Rheinlandräumung einwirkt, so kann ihm nur gesagt werden, daß Deutschland mit Polen über diese Frage überhaupt nicht zu verhandeln hat.

Doch Begnadigung Richlins und Rossés?

Paris, 13. Juni. Zum Fall Richlin und Rossé glaubt „Ceuvre“ zu wissen, die Regierung sei geneigt, die Verurteilungen von Kolmar „bedingt“ bis zur Entscheidung des Obersten Gerichtes zu entziehen. Wenn das Gericht das er-

instanzliche Urteil bestätige, würden Richlin und Rossé aus Anlaß des 14. Juli begnadigt werden. Es sei möglich, meint das Blatt, daß der Abg. Walther, der von den Absichten der Regierung sicherlich unterrichtet sei, sich für Befriedigt erkläre und seinen Antrag zurückziehe.

Verhaftung eines weiteren deutschen Ingenieurs in Rußland?

Rowno, 13. Juni. In der Dienstaufklärung des Schachtprozesses begann die Vernehmung des deutschen Monteur-Präsidenten, Badstieber, der sehr bleich aussah, machte seine Aussagen mit ruhiger Stimme. Sie entbehrten jedoch des Zusammenhanges und waren oft völlig unlogisch. Ueber seinen Werdegang gab Badstieber an, daß er seine Ausbildung in einer rheinischen Maschinenfabrik und in deutschen Bergwerken genossen habe. Als geborener Oesterreicher diene er während des Krieges im österrösterreichischen Heer und geriet später in russische Gefangenschaft, aus der er durch die russische Revolution befreit wurde. Im Verlauf seiner Vernehmung brachte Badstieber schwere Beschuldigungen gegen seine Vorgänger Seebold und Köster vor. Unter anderem behauptete Badstieber, daß die von der Firma Knapp gelieferten Maschinen schlecht gewesen seien, und daß die Angeklagten Richlin und Gavrjuschenko von Seebold Schmiergelder erhalten hätten. Bei Gavrjuschenko sollen Gesellschaften stattgefunden haben, auf denen antisowjetische Reden gehalten wurden. Das Gericht beschloß, die Untersuchungsbehörde zu beauftragen, die Untersuchung auch auf die übrigen durch die Verhandlung belasteten Personen, also auch auf den Knapp-Ingenieur Seebold auszudehnen und die Beschuldigungen nachzuprüfen.

Mit der Verhaftung des deutschen Ingenieurs Seebold ist also zu rechnen. Den deutschen amtlichen Stellen liegen indes zur Stunde noch keine weiteren Einzelheiten vor.

Spaltung der Altsozialisten.

Eine Folge der Wahlniederlage.

Die Wahlniederlage hat bei der Alten Sozialdemokratischen Partei eine Entwidlung zur Spaltung beschleunigt. Die ihren äußeren Ausdruck in dem Ausscheiden Artur Nießich' aus seiner Stellung als Chefredakteur des „Volksstaates“ findet, das am 12. Juni bereits erfolgt ist. Nießich geht nach Berlin, um dort mit August Winnig, Wassakowski und einigen anderen die A. S. P. im Sinne des kurz vor den Wahlen aufgestellten neuen Programms weiter zu betreiben. Der andere Flügel, der geführt wird vom Ministerpräsidenten Heldt, von den Landtagsabgeordneten Wirth, Bethke, Hagen, vom Arbeitsminister Gläser und anderen Bekannten früherer Linksozialisten, hat sich von dem neuen Programm wieder losgesagt und bekennt sich wieder zu dem Vud bei der Gründung der A. S. P. aufgestellten Ziele der Wiedervereinigung mit der Sozialdemokratischen Partei. Der letztere Flügel ist der härtere, was sich schon daraus ergibt, daß ihm Nießich hat weichen müssen. Noch wenige Tage vor der Wahl hat der als Spitzenkandidat aufgestellte Ministerpräsident Heldt eine Wahlrede gehalten, die sich ganz und gar auf der Linie der von Nießich im „Volksstaat“ gezeichneten Politik bewegte. Die plötzliche Abkehr des Heldtflügels von der Richtung Nießich-Winnig ist lediglich die Folge der Wahlniederlage.

Für die Politik in Sachsen kann die Spaltung der A. S. P. maßgebend schon in kurzer Zeit von erheblichem Einfluß sein. Seit der Reichstagswahl sind auch hier Kräfte am Werke, die gegenwärtige Regierungskoalition durch die große Koalition abzulösen. Die Altsozialisten bilden hier ein großes Hindernis, solange die Richtung Nießich-Winnig noch bei ihnen zur Geltung kam. Jetzt ist dieses Hindernis beseitigt. Bei der am Donnerstag erfolgenden Beratung des kommunistischen Antrages auf Landtagsauflösung, der von den Sozialdemokraten unterstützt wird, werden die Altsozialisten gezwungen sein, Farbe zu bekennen.

Der Stahlhelm zur Regierungsbildung.

Berlin, 13. Juni. Von maßgebender Stelle des Stahlhelms wird mitgeteilt: Der Stahlhelm hat trotz seiner grundsätzlichen Einstellung gegen das herrschende parlamentarische Parteiensystem bei den Wahlen am 20. Mai sich aktiv betätigt. Der Stahlhelm ging dabei von der Auffassung aus, daß es für die Stahlhelmkameraden bei den Wahlen sich darum handelte, nicht Parteien, sondern einzelne Männer des Stahlhelms-Vertrauens zu wählen. Diese Männer, die mit dem Stahlhelm-Abzeichen und dem Stahlhelm-Geist in die Parlamente einzutreten, haben die Verpflichtung, in ihrer parlamentarischen Betätigung die politischen Grundanschauungen des Stahlhelms als einer politischen Freiheitsbewegung zum Ausdruck zu bringen. Nach diesen Grundanschauungen kann es für einen Abgeordneten, der die Stahlhelmsmeinung vertritt, nicht in Betracht kommen, auch nur politisch-taktisch mit folgenden Kräften zusammenzuarbeiten:

1. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit solchen sozialreaktionären Männern, die der vollenberechtigten Eingliederung der Arbeiterschaft in den Volksskörper und in die Volksgemeinschaft widerstreben und die eine gesunde nationale Wirtschaft ablehnen, die auf der innigen Zusammenarbeit der produktierenden Kräfte beruht, das heißt, einer ihrer nationalen Verantwortung bewußten deutschen Unternehmerschaft und einer hoch entwickelten deutschen Arbeiterschaft.
2. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit den sozialreaktionären politischen Gruppen, die durch ihr utopisches Programm des Klassenkampfes und der Klasseninternationalen die nach dem Frontbekenntnis des Stahlhelms notwendige Volksgemeinschaft bewirkt verhindern und politisch nur von den immer wieder von ihnen künstlich aufgewühlten Klassengegnern im Volke leben.
3. Eine Zusammenarbeit ist abzulehnen mit denjenigen Gruppen, die ihr utopisches Bekenntnis zur pazifistischen Internationalen über die Selbstbehauptung eines deutschen Staates deutscher Menschen legen.

Ein Berliner Informationsbüro des Völkerbundes. Vom Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, ist Dr. Jost Terhaar, mehrjähriger Genfer Vertreter deutscher Zeitungen, zum Leiter des Berliner Büros der Informationsabteilung des Völkerbundes ernannt worden.

Vertikales und Sächsisches.

Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung am 12. Juni 1923.

Zur Versorgung der Krankenhäuser und übrigen Anstalten in der Johannstadt soll auf dem Gelände zwischen der Färber-, Ferkel- und verlängerten Neubertstraße ein gemeinsames Heizwerk errichtet werden. Der Bauaufwand von 1.700.000 RM. wird zu Lasten der Anleihe bewilligt. Die vollständige Ausschließung des ehemaligen Volkswägenparkes zur Erweiterung des Urnenhaines erfordert einen leichten Bedarf von 72.000 RM., der ebenfalls zu Lasten der Anleihe bewilligt wird.

Um die im Bau befindliche Grundwasser-Entsickerungsanlage im Wasserwerk Gohrewitz von vornherein in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhöhen, wird ihre Erweiterung durch Anlegung einer dritten Wasserbedeckung genehmigt. Der Mehraufwand kann durch Zuschuß und Darlehen aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge gedeckt werden. Für die Erweiterung der Hochbehälter- und Heberpumpanlage am Weißen Adler werden 173.000 RM. Mehrkosten aus der Anleihe bewilligt.

Auf stadteigenem Gelände an der Bormiser Straße soll eine Wohnhausgruppe mit einem Bauaufwand von 1.049.100 RM. errichtet werden, ebenso im Anschluß an das neue Volkshaus, das zwischen der Rebeschelder und Burgener Straße ein Doppelwohnhaus, in dem zugleich die Pieschener Anleihe der Städtischen Bäckerei untergebracht werden soll (Bauaufwand 336.410 RM.).

Die heutigen Verhältnisse der 74. Volksschule im Stadtteil Obergorbitz machen einen größeren Um- und Erweiterungsbau notwendig, dessen Bauaufwand mit 187.200 RM. aus der Anleihe bewilligt wird.

Das Ergebnis der Kurzschriftwettbewerb.

Unmehr liegen aus ganz Deutschland die Berichte über den Verlauf der Wettbewerb für Einheitskurzschrift vor, die bekanntlich unter allgemeiner großer Beteiligung in der Zeit vom 22. bis 28. April durchgeführt wurde. Das Ergebnis stellt sich in jeder Beziehung als glänzend dar, sowohl hier in Dresden, am Sitze der Reichs- und Landesorganisationen, als auch in den übrigen 1000 Vereinen, die an der Werbung teilnahmen. Zu dem Schluß- und Richtschreiben sind über 10.000 Arbeiten abgegeben worden. Bei den Meisterkämpfen, in denen unter Berücksichtigung von Teilnehmerzahl und Einzelleistung die beste Vereinsleistung innerhalb des Dresdner Ortsverbandes festgestellt werden sollte, stand der Verein Arnsdorf an erster Stelle und errang damit die Meisterschaft des Dresdner Ortsverbandes. Die nächsten Plätze belegten Damenverein für Einheitskurzschrift, Dresden-Süd, Rabenberg, Johannstadt, Kötzschau, Erster Damenverein, Kaufmännischer, Plauen.

— Antrittsbesuch des hessischen Gesandten. Der neu ernannte hessische Gesandte bei der sächsischen Regierung, Landtagsabgeordneter August Ruß, hat am Dienstag den Ministerpräsidenten seinen Antrittsbesuch gemacht.

— Beileidbesuchung der sächsischen Regierung zum Eisenbahnunfall bei Nürnberg. Ministerpräsident Heldt hat der Reichsbahn-Gesellschaft namens der sächsischen Regierung telegraphisch herzliche Anteilnahme ausgesprochen und gebeten, sie auch den Hinterbliebenen der Todesopfer und den Verletzten zu übermitteln.

— Die Stadtverordneten nehmen in der Sitzung am Donnerstag die Wahl von 15 Mitgliedern in den Vorkommendausschuß der Stadtverordneten vor und beraten ferner u. a. über die Errichtung eines Schulortsgeländes betr. Unterrichtsgebäude und Schulwandlungen der städtischen Volkshaus- und Volksschulen; ferner über die Errichtung eines Verlehrsgebäudes auf dem Fürstentplatz; über den Ausbau der städtischen Erholungsanlage am Bismarckpark durch Errichtung von Baulichkeiten usw.; ferner bei der Fortsetzung der Einzelberatung des Haushaltsplanes über die Fertigstellung der Vorkommendaarbeiten auf dem städtischen Spielplatz in der Jungen Gasse durch Erweiterung der Berufshilfschule. Weiter stehen auf der Tagesordnung einige Anträge. Stadtverordneter Claus beantragt, den Rat zu ersuchen, die Chemnitz- und die Kronprinzengasse dem heutigen Verkehr entsprechend zu verbreitern. — Der Zutritt zu dem öffentlichen Substratrum des Stadtverordneten-Sitzungssaales, der früher ausschließlich gegen Karten möglich war, hat eine Erleichterung inwiefern erfahren, als diejenigen Plätze, die 20 Minuten nach der Eröffnung der Sitzung von den Karteninhabern nicht eingenommen worden sind, zur anderweitigen Benutzung freigegeben werden.

— Das Hauptverfahren gegen Hein. Wie dem Telemont-Sachsendienst aus Koburg gemeldet wird, ist das Hauptverfahren gegen den Postträger und Mörder Hein nunmehr eingeleitet und der Termin der Hauptverhandlung auf Montag, den 18. Juli, festgesetzt worden.

Georg Kiefau Direktor des Staatsschauspiels.

Als Nachfolger des am 1. September dieses Jahres in den Ruhestand tretenden Schauspielers Paul Wiede ist der Oberregisseur Georg Kiefau zum Staatsschauspiel-Direktor der Sächsischen Staatstheater ernannt worden. Direktor Kiefau wird sich in dem bisherigen Umfange der Regie weiter widmen; die freierwerbende Oberregisseurstelle wird nicht wieder besetzt werden.

Diese Meldung kommt nicht ganz unerwartet, denn unter den möglichen Lösungen der Frage, wer künftig Leiter des staatlichen Schauspielers sein sollte, war der Gedanke, einen der Spielleiter damit zu betrauen, von vornherein durch den Hinweis auf die nötige Sparlichkeit in den Vordergrund zu rufen. Die Wahl eines Auswärtigen hätte alle Gefahren eines Scheiterns gebührend und wäre wahrscheinlich zum Ausgleich der Etatbelastung mit Entlassung eines der Oberregisseure verbunden gewesen. Durch Ernennung Kiefaus zum Direktor und seine Befreiung im Regieamt wird allerdings ein Posten eingepart. Es könnte bedenklich sein, einer Kraft zwei solche Aufgaben aufzuladen. Doch steht zu erwarten, daß in der inneren Verwaltung manches an die dem Direktor über- und untergeordneten leitenden Persönlichkeiten aufgelegt wird, so daß ihm eine Erleichterung der doppelten Pflichten erleichtert wäre. Georg Kiefau hat sich als Oberregisseur auszeichnet bewährt und vom Kunstgeschmack unseres Schauspielers sicher so viel aufgenommen, daß er immer die alte Höhe zu wahren verstehen wird. Andererseits ist er modern gesinnt genug, um sich dem Fortschritt der Entwicklung nicht zu verschließen. Im allgemeinen darf man zu ihm das Vertrauen haben, daß er unsere erste Sprechbühne so leiten wird, daß die wirtschaftliche Sparlichkeit, die für seine Wahl mitbestimmend gewesen ist, nicht in künstlerischer Verkümmernung zu spüren sein wird. So begrüßen wir ihn voll Hoffnung als neuen Direktor.

Kunst und Wissenschaft.

Das Spiel Enssold und Deutsch in der „Komödie“. Die „Gespensker“ geklettert über die Bühne, — möchte man gern sagen, wenn's wahr wäre. Aber in der schnell für Gastspielzwecke zurechtgemachten Aufführung war von vornherein nichts Besondere und Schauriges drin und erst der

hohen Kunst der beiden Gäste gelang es gegen Schluß hin, stärkere Erschütterungen auszulösen. Denn das Ganze war stimmungslos zum Erbarmen. Man sollte denken, es sei das Einfachste von der Welt, die ewige Regenstimmung des furchterlichen Dramas, in die kein Lichtstrahl fällt — die Personen verherrlichen es wiederholt —, durch abgedehntes Licht zu erzeugen. Statt dessen konnten sich die Herrschaften im Strahl eines Scheinwerfers, den Fritz Fischer als verantwortlicher Regisseur freundlich leuchten ließ. Daneben wurde die Petroleumlampe zum achtlos beiseite gestellten Requisit. In einem Zimmer, das keine Spur von Zeitcharakteristik trug und gar keine Stimmung zu geben vermochte, hantierten sich die Szenen wie ein undickes, überreiches Gewebe hin und drohten manchmal abzubrechen. Keine erschien mit Bubikopf und Seidenkrämpfen neben dem uralten Ahnfräulein Frau Alving. Zwischen diesen aufgeklärten Menschen von heute geklettert nichts und es war merkwürdig zu hören, in welcher lyrisch hohen, ganz ungründlichen Töne Frau Alving ihr: „Gespensker!“ zwitscherte, fast wie man beklüht alte Erinnerungen vor sich heraufbeschwört. Wo ist sie hin, die Bühnenkunst, die aus eines Dichters Werk die letzten Schwingungen herausbrachte und in Raum, Licht und Ton erklingen ließ? Vieles und verhandlungslos war in diesen Dingen alles vernachlässigt, ein schönes Erbe verlor, eine ernste Pflicht veräußert. Denn davon, ein geklüffertes Ganze zu geben, entbindet auch ein Gelegenheitsstück nicht, denn wir verlangen das Kunstwerk, nicht den Solisten; uns liegt nichts an ein paar Gästen, wenn wir ihnen nicht eine würdige Umgebung stellen können.

Wertz Enssold! Ein Name, der allen Bühnenfreunden seit Jahrzehnten vertraut ist. Einst Salome, Elektra, Lulu, auch der erbhafteste Vud in Reinhardt's „Sommerabendstraum“, überhaupt einst dieses Mannes starke Diktion. Auch heute noch eine Schauspielersin voll alter Kultur, Altvoll Naturalistin, klare, schöne — überraschenderweise fast zu schön — Sprecherin, Gestalt voll Leben, Seele und Innenspiegelung, Gestalt voll Spannkraft und Ausdruck bei aller Kleinheit der Natur. Auch als Frau Alving eine Befondere, eine, die vom Dichter her, nicht vom Leben her aus an die Rolle herantritt und um den angemessenen, menschlichen Begegnung ringt. Wundervolles gelang ihr da: das innere Leben einer Verstorbenen hinter der Verbaltheit gespannter Lebensmaske, die angakvolle Besorgtheit der Mutter, das Ausleuchten des Entschlusses, die Gespenster durch das Licht der Wahrheit zu bannen. Mit Spannung folgte man all den kleinen, klugen Zügen einer geklüffelten Charakterausmalung. Und doch als Ganzes keine Ablesende Frau Alving. Das Selbstmitleid: ein Ton von Pathos, ein höher-

fast singender Ton hebt die Leidenschaft der düsteren Gehelmschütterin in eine ganz fremdartige Gefühlslage, gibt vielen Wendungen einen ganz unstimmligen Klang. Man sinnt darüber nach, wie dieser Bruch in den seelischen Zusammenhang der Gestalt hineinkommt; ist ihr die Rolle im Innersten fremd, deckt sie leere Stellen mit Routine an, fehlt ihr nur die Resonanz auf ihr Wesen abgestimmter Gegenspieler? Jedenfalls bleiben Töne und Haltungen aus, die zum richtigen Bilde der Frau Alving gehören, und der Gesamteindruck ist unvollständig. Kein äußerlich war es nicht günstig, daß Oswald sie um Hauptrolle übernahm, und innerlich lag auch hier ein Bruch vor, der Unterschied zwischen der psychologischen und, um zur Verdeutlichung einen zu starken Ausdruck zu wählen, „expressionsistischen“ Schauspielkunst. Ernst Deutsch vertritt eine andere Generation, die auf Uebermüdigung durch ein starkes, selbst brutales Gefühl ausgeht. Darum ist für ihn die Höhe der Rolle der Tobfuchtsanfall vor der Verlobung Oswalds, und den gibt er so stark und gewalttätig, daß Stuhlbeine knicken und Türen krachen und Möbel wirbeln und Mutter und Sohn in wilder Jagd hintereinander herfürmen. Ich habe jedenfalls noch keinen Oswald so toben sehen. Ich sage nicht, daß dies ein Fehler sei; es ist nur der Mut zum Neuen, zu einer effektvollen Theatralik, die auf einer geklüfferten Stufe wieder zum naturwahren Naturalismus wird, wie man ihn sich früher nicht getraute. Uebrigens fehlt es dem Oswald Deutsch nicht an feinen und psychologischen Zügen. Er gibt die Pathologie in geklüffertem Werden, voll Lebensgier und Angst deutlich und leicht dem Bilde der Verlobung sein ausdrucksfähiges Gesicht, das nur immer durch kein Kunstmittel veränderte, beklemmende Gesicht des Herrn Deutsch ist.

Wie gesagt: erst im Schlußspiel der beiden Gäste hob sich Abens schauriges Drama vom Gespenst der Vererbung auf die Höhe, wo das Grausen wohnt und starke Darstellung an den Widerstrebenstücken paßt. Als Pastor Randers war Carl man ein verständliche Schlichtheit bemüht: als Regie gelangene Bella Erdos nur die Stellen des Reichthums aus, während die Gestalt modern verzeichnet war: als Unsterblich versuchte sich auch ohne die Waise, einen frommen Schüler im Ton zu treffen. Den Gästen wurde rauhherber Beifall zuteil.

— Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Freitag, den 15. Juni, für die Montag-Opernreihe. Inhaber der Reihe A vom 18. Juni, im Rahmen der Juni-Festspiele, „Der fliegende Holländer“ mit Friedrich Plachke, Claire Pomm, Curt

Bezirksleiterrat der christlichen Elternratsmitglieder an den Dresdner Volksschulen.

In der Juniung der Beschlüsse der christlichen Elternratsmitglieder...

Eingehend wurde der neue Landeslehrplan für die Volksschulen erörtert...

Renntnis genommen wurde von einer Entschließung des Rates zu Dresden...

Die ministeriellen und die in der Ordnungsformung enthaltenen Bestimmungen...

Obwohl 1920 sind, um den gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Erreichung...

Die Abnahme des Gesamtangebots an Arbeitskräften ist fort, hat jedoch nunmehr ein sehr ruhiges Tempo angenommen...

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

In der Produktionsmittelindustrie kann sich der Beschäftigungsgrad im allgemeinen noch auf der bisherigen Höhe halten...

Sitzstand gekommen. Sowohl in der Textil- als auch in der Lederindustrie...

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe blieb die Arbeitsmarktlage im ganzen unverändert...

Auf dem Arbeitsmarkt der ungelerten Berufe hält die befriedigende Nachfrage nach jugendlichen Arbeitskräften für einzelne Industrien...

Der Pflanzgarten des Gebirgsvereins für die Sächsischen Schweiz in Bad Schandau...

Ein verdächtiger Fund wurde in der Sächsischen Schweiz in einer in der Langenheuerndorf im Walde befindlichen Höhle gemacht...

Gras Feliz von Pader, der heute abend im Gewerbehaus seinen einmaligen Vortrag...

Pranzenhilfsverein Dresden - Trachtenberge beschließt morgen (Donnerstag) das Maria-Anno-Kinder-Hospital...

Verkehrsunfälle.

In der Nähe derselben Kreuzung Ecke Geymiller und Bäckerstraße...

Was das Kriminalamt meldet.

Einzelgebiebstahl am hellen Tage. Gestern vormittag zwischen 10 und 12 Uhr lag ein dreifacher Dieb...

Borfsicht! Betrüger mit außer Kurs gesetzten Goldscheinen. Seit einiger Zeit erscheint in hiesigen Geschäften eine unbekanntere Person...

alt, 1,50 bis 1,80 Meter groß, unterlegte Gestalt, dunkles Haar. Sie macht den Eindruck einer Arbeiterin...

193. Sächsische Landeslotterie. 2. Klasse. Ziehung vom 13. Juni. 1. Tag. (D h n e e m o s t r.)

Table with 10 columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter, etc. for various locations like Dresden, Leipzig, etc.

Wetternachrichten aus Deutschland vom 13. Juni 1920

Table with 10 columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter, etc. for various German cities.

Einbruchverteilung. Hoher Druck über 765 Millimeter Westeuropa bis Ost- und Süd-Europa...

Wetterlage. Der Hochdruckkern, der gestern mit über 770 Millimeter über Frankreich lag...

Witterungsänderungen. Weitere Temperaturzunahme, vorwiegend heiter; schwache südliche, höhere Lagen südliche Winde.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. 12. Juni +49 +24 -18 +32 +51 +72 +77 +80 -88

14. Juni-Festspiele in Budapest. Im nächsten Jahre soll in Budapest das erste „Kist-Fest“ gefeiert werden...

Der bayerische Staat zur Herausgabe von 66 Menzel-Bildern verurteilt. Der Streit um die Menzel-Bilder hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“...

Die neue Operette von Rünkele. „Die jugende Venus“, eine neue Operette von Eduard Rünkele, erlebte am Breslauer Schauspielhaus ihre Uraufführung...

12. Juni-Festspiele in München. Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Die Hauptversammlung fand am 12. Juni vormittags in der Aula der Universität München statt, welche zu diesem Zweck liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt war...

Börsen- und Handelssteil

Bei sehr kleinem Geschäft überwiegend abgeschwächt.

Berliner Börse vom 13. Juni.

Die Annahme, daß sich der Kursrückgang, der gestern an der New Yorker Börse infolge umfangreicher Kreditkündigungen seitens der dortigen Großbanken ereignet ist, nicht allzu sehr in Berlin auswirken werde, bestätigte sich. Nach einem recht nervösen Verlauf des Vormittagsverkehrs eröffnete die Hauptbörse wesentlich beruhigter. Das Kursniveau blieb allerdings auf allen Märkten überwiegend unter den gestrigen Schlussnotizen, wobei die Rückgänge sich im allgemeinen zwischen 1 und 3% hielten. Zur Veranschaulichung sei hier erwähnt, daß nur sehr geringe Kaufordere nach Berlin angelegt worden waren und daß das herauskommende Material wieder von guter Seite Aufnahme fand. Auch die erneute Abnahme der Arbeitslosigkeit wurde gütlich aufgenommen. Das Geschäft selbst hielt sich in allenfalls geringen Grenzen. Auch das reichliche Vorhandensein von Reportgeld in Verbindung mit der anhaltenden kläffigen Lage des Geldmarktes trug wesentlich zu der ruhigen Auffassung bei. Tagesgeld stellte sich auf 5 bis 6,5% und darunter, Monatsgeld auf 7,5 bis 8,5% und Warenwechsel mit Großbank auf etwa 6,875%. Am Devisenmarkt ging es ebenfalls sehr ruhig ab. Die New Yorkleihe lag bei 100 Wfa. niedriger. Der Dollar ging gegen den Dollar mit 4,845 leicht zurück. Auch das Pfund lag gegen den Dollar mit 4,8910 etwas schwächer. Mailand war mit 92,84 und Madrid mit 20,36 etwas fester, Kopenhagen mit 18,10 dagegen leicht nachgebend.

Dresdner Börse vom 13. Juni.

Die heutige Börse konnte sich heute dem unglücklichen Einfluß der anhaltend schwachen Haltung Berlins nicht mehr entziehen. Auf allen Gebieten des Aktienmarktes machte sich verhärtetes Angebot bemerkbar, das zahlreiche Kursrückgänge im Ausmaße von 2 bis 3% und teilweise auch noch darüber hinaus im Gefolge hatte. Kursrückbildungen, und zwar nur ganz unbedeutende, kamen nur noch vereinzelt vor. Am Rentenmarkt hielten Reichsanleihe-Abschließungskurs, Altkreis III, von ihrem gestrigen Verlauf wieder 0,5 auf, während Reichsbillig 0,35 abschwächte.

Unter härteren Kursrückgängen fanden wiederum bei den Aktien der Papierfabriken die Freigabemeister der Photo-Papierindustrie, und zwar verloren Dresdner Albumin 15, dergleichen Genussscheine 22, Photo 13, dergleichen Genussscheine 11, Dr. Kurz-Genussscheine 0,5. Auch Wilmola und Zellulosewerke waren etwas billiger zu haben. Von Bankaktien mußten sich Reichsbank im amtlichen Verkehr einen Abbruch von 0,5 gefallen lassen, den sie aber im variablen Handel mit 5,5 nahezu wieder einholen konnten. Ferner zeigten Commerz- und Privat-Bank 3,5, Deutsche Bank 2,25, Sächsische Bank, Dresdner Bank und Braubank je 1,5 und Disconto-Commandit 1,25 nach unten. Maschinen- und Metallindustrie zeigten in Schubert & Salzer Aktien mit -5 den größten Verlust auf. Außerdem waren Dresdner Schmelzwerke und Max Kohl je 2,5, Union-Dicht und Schubert & Salzer-Genussscheine je 2, Sächsische Papieren 1,25 und Germania gleichfalls 1,25 rückgängig, wobei bei letzteren die Verkaufsaufträge noch repariert werden mußten. Glas und allein Ritterer Maschinen lagen recht fest und konnten bei beschränkter Auktion 5 gewinnen. Elektrowerte und Fabrikaktien zeigten nach unten in Bergmann - 0,5, Krönitzwerk Thüringen - 4, Elektra - 2, Siemens Wäcker - 1,75, Thüringer Elektrizitätswerke, Maschinen-Fabrikation und Pöge-Dampfmotoren je - 1,5. Brauereien veränderten sich nur sehr wenig. Reichliche Abschlüsse vielen Stahlwerken mit 2,25, Heidebrunn mit 2 und Dole mit 1,5 auf. Von keramischen Werten wurden Somag 4, Marienberger Porzellan 2, Kalia und Keramag je 2, Reichner Stein 1,5 und Rosenthal 1,25 niedriger, dagegen Ostschleibner 2, Triton 1,25 und Tschiff 1 höher bewertet. Von Textilwerten schwächen Industriewerke Flanzen 3,5 und Wandler Tuch 1,5 ab, während Hamburger Kaliko 2, Dresdner Wärdinen und Carl Dürfeld Kleinigkeiten angingen. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien wurden Polophon im amtlichen Verkehr 22% niedriger abgegeben, konnten aber im variablen Handel hiernach wieder 8 zurückgewinnen. Ferner war billiger anzufommen in Ritterer-Werte - 4,5, Deuben - 1,75, Vereinigte Zünder und König-Vertrieb je - 1,5. Bei Transportwerten und Baugesellschaftsaktien erzielten Vereinigte Oberländer und Dresdner Baugesellschaft mit je - 1,5 kleinere Abschlüsse.

Terminmärkte.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per 11.11.11 im Juni festgestellt: Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 140,25 %, Braubank 210 %, Commerz- und Privat-Bank 188 %, bis 100,5 %, Disconto-Commandit 165 %, Dresdner Bank 165 %, Sächsische Bank 198 %, Bergmann 204 bis 204,25 %, Wandlerer 160 %, bis 156 %, bis 156,25 %, Polophon 515 %.

Junge Aktien.

Vereinigte Strohhoff 200, Vereinigte Zellulose 148, dergleichen jüngere 190.
Brauerei-Aktien: Habsberger Bierbrauerei 180%.
Maschinenfabrik-Aktien: Schubert & Salzer 300, Großhändler Schilling 254, Glanz-Diamant-Vertrieb A 80, dergleichen B 60.
Textil-Aktien: Industriewerke Flanzen 300.
Verschiedene Industrie-Aktien: Ritterer 105, Polophon 515, Aufschweiß 122, Hilmann 105, Erzeugnisse Holzindustrie 181, Vereinigte Zünder und Kalia 172%.

Keramische Werte.

Somag 154, Triton 120.
Vorläufige Notierungen: Polophon 515 bez. %, bis 520 bez. %, Reichsbank-Anteile 270,5 bez. %.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefseries, Stadtsanleihen usw.

4%ige Pfandbriefseries der Reichsbank: Serien 20 bis 25 8,9 %, Serien 29 bis 31 8,9 %, Serie 35 5,25 %.

Leipziger Börse vom 13. Juni.

Das Publikum ist noch immer sehr zurückhaltend und die Spekulation hat ihre Kaufkraft stark vermindert. Aus diesem Grunde verlor die Börse sehr viel. Außer Zünder, die sehr fest lagen, waren noch einzelne Spezialwerte an. Wir nennen Ritterer. Hier waren die Umsätze etwas größer. Im großen und ganzen spricht sich die veränderte Marktlage mit und es ist aus diesem Grunde eine Zudrang in der Geschäftstätigkeit eingetreten, doch heißt man in absehbarer Zeit auf ein zurechtfindendes Bild; ist man doch heute schon wieder härter interessiert als an den Vortagen. Der Aktienmarkt lag fast völlig bewegungslos, bei geringen Kursrückbildungen. Im Kreisverkehr wechselten Kursrückbildungen mit Kurssteigerungen ab. Die Umsätze waren klein.

Dresdner Börse vom 13. Juni 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. (bei angegebener Einheit) * = RM. für eine Mill. PM. S = RM. für 1 Milliarde PM. * = Papiermarkkurs (ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen		Zins		13. 6.		12. 6.		13. 6.		12. 6.	
Dtsch. Abl. Sch. III	11,26	12, 6.	8	8	117,0	117,0	8	8	117,0	117,0	
do. Aug. III	54,5	61,26	6	6	117,0	117,0	6	6	117,0	117,0	
do. ohne Ausl.-R.	19,125	19,47	8	8	117,0	117,0	8	8	117,0	117,0	
D. Wertp.-Anl. I-5	100,0	100,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. 25 10-100	92,0	92,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. 10-100	88,0	88,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Reichsanl.-Anl. I	7,4	7,7	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Dtsch.-R.-Goldsch.	88,0	88,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Landeskult. G.R. I	85,25	85,5	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. II	83,5	83,5	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. III	74,0	74,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Reisser Sch. zu III	17,75	17,8	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Reichsanl. I u. II	89,5	89,5	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Schuldsch. Anl. I	7,4	7,3	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. II	86,25	86,25	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. III	80,0	80,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Drsd.Ord. Goldp.	78,0	78,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. II	97,0	97,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. III	97,0	97,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. IV	90,0	90,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. V	89,0	89,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. VI	75,0	75,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. VII	54,6	54,6	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
Drsd.Ord.-Gdr. I	78,75	78,75	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. II	97,5	97,5	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. III	76,0	76,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. IV	91,5	91,5	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. V	73,0	73,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. VI	97,0	97,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. VII	91,0	91,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. VIII	89,0	89,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. IX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. X	89,0	89,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XIV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XVI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XVII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XVIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XIX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXIV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXVI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXVII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXVIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXIX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXIV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXVI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXVII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXVIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XXXIX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XL	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLIV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLVI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLVII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLVIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. XLIX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. L	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LIV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LV	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LVI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LVII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LVIII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LIX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LX	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LXI	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	
do. do. LXII	95,0	95,0	0	0	117,0	117,0	0	0	117,0	117,0	

